



Der Bergische Geschichtsverein Overath im Kölnischen Stadtmuseum (Zeughaus)

38 Mitglieder hatten sich zu einer Führung „Köln im Mittelalter“ angemeldet und erlebten eine kurzweilige Führung, bei der sie Bekanntes, aber vor allem viele Neues erfuhren. Ihre Blütezeit erlebte Köln im 12. - 15. Jahrhundert, war die größte Stadt nördlich der Alpen, Wirtschaftsmetropole, Pilger – und Reichsstadt.

1288 konnten sich die Kölner Bürger in der in Köln berühmten Schlacht bei Worringen von der Herrschaft des Kölner Erzbischofs befreien.

1396 errangen die Zünfte und Kaufmannsgilden die Stadtherrschaft(Reichsstadt) und gaben sich in dem „Verbundbrief“ eine zunftdemokratische Verfassung, die 400 Jahre lang Gültigkeit hatte.

In Reiseberichten wurde Köln als „schönste Stadt des deutschen Reiches beschrieben und auch wegen der bedeutenden Reliquien als das „hillige Coeln“

Die Blütezeit endete mit dem Zerfall des Hanse und durch die Wirren nach dem 30jährigen Krieg (1648).

1794 wurde die Verfassung des „Verbundbriefes“ außer Kraft gesetzt, als die französischen Revolutionstruppen Köln besetzten, Anschließend gehörte die Stadt 20 Jahre lang zu Frankreich und war seit dem Wiener Kongress eine preußische Provinz-und Festungsstadt.

Die Schlacht bei Worringen, der Verbundbrief: beides historische Daten, die den Kölner noch heute geläufig sind.

Ein gelungener Nachmittag, der am Abend im Restaurant „Stadtmitte“ seinen gemütlichen Ausklang fand.